



Der Gesangverein Kirchenchor Eschen begeisterte mit Gesängen, die dem romantischen Sehnen eines breiten Publikums Reverenz erweisen.

Bild: Elma Korac

Gregorianik als mystisches Vorbild

Jahreskonzert «Überraschende Interpretationen moderner Popsongs in einer gregorianischen Adaption» nannte der Gesangverein Kirchenchor Eschen sein Konzert gestern Abend. Überraschend war es gleich mehrfach.

Henning von Vogelsang
redaktion@vaterland.li

Als am Schluss des Jahreskonzerts des Gesangverein Kirchenchors Eschen in der Pfarrkirche drei Zugaben ertönten, war längst klar, dass die Erwartungen des Publikums erfüllt worden waren, das gestern Abend schon recht früh vor Beginn die Kirche fast zur Gänze gefüllt hatte. Der durch regionale Kräfte verstärkte renommierte Chor trat unter dem Motto «Gregorianik mal anders» auf. Eine nicht unwichtige Aussage, die-

ser Titel, denn geboten wurden in der Tat keine gregorianischen, also sakralen Gesänge, sondern Gesänge, die dem romantischen Sehnen eines breiten Publikums unter Zuhilfenahme der zeitlosen Schönheit gregorianischer Melodik Reverenz erweisen. Die eigentlichen gregorianischen Gesänge als solche sind uralte und haben rein liturgischen Charakter.

Pseudolateinische Hits begeistern

«Era», zu Beginn des von David Marock geleiteten und von Peter

Beck mit Bezügen zur Lokgeschichte moderierten Konzerts ertönd, gehört ebenso wie das später und als Zugabe nochmals zu hörende «Ameno» oder der Song «Divano» zu jenen pseudolateinischen Hits, die sich ungebrochener Beliebtheit erfreuen, wenngleich aus dem New-Age-Musical-Projekt «Era» stammend: Immerhin bezeichnet New Age «ein neues Zeitalter der Menschheit, ein Zeitalter des Weltfriedens und der Welteinheit, wo das Christentum überwunden sein wird. Das Zeitalter

des Wassermanns soll das Zeitalter der Fische, das christliche Zeitalter, überwinden». Insofern, ungeachtet der hervorragenden Leistung des Chores, grenzwertig, zumal in kirchlichem Raum. Positiv hervorzuheben neben den Gesangsleistungen ist auch die musikalische Begleitung durch Scarlette Stocker, Geige, Pirmin Schädler, Klavier, Marco Gassner, Gitarre, Clemens Kaufmann, Bass, und Marius Matt, Schlagzeug. Dem lyrisch-melancholischen «Crying In The Rain» folgte «Who Wants To Live Forever»,

allen «Highlander»- bzw. «Queen»-Fans ein Begriff. «With Or Without You» dagegen, mit Gregorianik allenfalls bezüglich undefinierbaren Sehnen in einem Atemzug zu nennen, handelt in doch sehr ambivalentem Sinne von der Liebe. «U2»-Fans lieben es jedenfalls auch. Nach «Now We Are Free» gab es schliesslich «Enae Volare» zu hören, wieder «Era» zugehörend. Dem unbestimmbaren Mystischen der Programminhalte angepasst waren die Accessoires wie dunkle Kleidung – einige kamen in schwarzen

Kutten mit Kapuzen –, aus diffusen Lichtquellen wabernder künstlicher Nebel und elektrische Kerzen in den Händen des Chors und ebensolche Feuerchen ringsumher.

Ein klanglich schönes Erlebnis

Musik, Programm, Showeffekte: Es gab genug Gesprächsstoff auf dem Heimweg durch die Kälte, der mit Romantik und Kerzenschein, schönen Soli und der Erinnerung an ein klanglich doch schönes Erlebnis befrachtet war.

Kunst aus Schnee



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Schneeschnitzer-Tage Eine Kopie des Schlosses Vaduz aus Eis und Schnee ist in der vergangenen Woche im Zentrum von Malbun entstanden. Vier Schüler und ein Lehrer der Schnitzschule Elbigenalp haben die Skulptur aus einem fünf Meter hohen Schneeblock entstehen lassen.

Bild: Klaus Schädler

Kappafäscht



Weitere Bilder: www.vaterland.li/fotogalerie

Wildes Treiben Jung und Alt kamen am Samstag zum sechsten Mal im Zuschg in Schaanwald zusammen, um einen lustigen und geselligen Abend beim «Kappafäscht» zu verbringen. Organisiert wurde dieses durch den Schaanwälder Kulturverein.

Bild: Elma Korac